St. Luigi Scrosoppi Care Center

2. Quartal 2025

Vom Container zur Praxis: Gesundheitsversorgung rückt näher ans Zuhause der Menschen

Großes passiert auf kleinem Raum! Einer unserer alten Schiffscontainer wird in eine voll funktionsfähige Gesundheitspraxis umgewandelt, die grundlegende Gesundheits- und Pflegedienstleistungen direkt in das Herz unserer Gemeinde bringt.

Bei diesem Projekt geht es um Hoffnung, Würde und den Zugang zu menschlichen Grundbedürfnissen. Dank Christo und seinem Team von engagierten jungen Männern geht der Umbau des Containers schnell voran. Sie haben gerade das Gerüst zur Verstärkung des Containers fertiggestellt und jeden Abschnitt sorgfältig umgebaut und montiert – von den Innenwänden bis hin zu den sicheren Dachpaneelen und Bodenverstärkungen. Jede Schraube, die festgezogen wird, bringt uns einen Schritt näher ans Ziel.

Was also einst nur eine rostende Stahlkiste war, erhält nun ein neues Leben und einen neuen Zweck. Der leere und vergessene Container, wird ein Ort der Heilung und Hoffnung für die Menschen, denen wir dienen. Wenn die Basisarbeiten abgeschlossen sind, folgt die Inneneinrichtung der Gesundheitspraxis, worüber wir Sie gerne weiter auf dem Laufenden halten werden.

Secondhand: Kleidern und Menschen neues Leben schenken

Unser zweites Second-Hand-Geschäft hat offiziell sein neues Zuhause gefunden! Alten Kleidern wird ein neues Leben und den bedürftigen Menschen Würde geschenkt.

Das Herz des Ladens ist Maud, eine unserer geliebten älteren Frauen, deren stille Kraft, jahrelange Erfahrung und Liebe dieses Projekt geprägt haben. Neben ihr gibt es eine Gruppe älterer Frauen – liebevoll die „Golden Grannies“ genannt –, die ihre Tage damit verbringen, zu flicken, zu falten und Ratschläge zu geben. Mit jedem Gegenstand, den sie berühren, tragen sie nicht nur dazu bei, den Stoff, sondern auch das Selbstwertgefühl der Menschen wiederherzustellen. Manchmal schließen sich die jungen Mädchen von Haus Veronica Maud an und helfen ihr beim Verkauf, Sortieren und Empfangen von Kunden – und bauen so eine schöne Brücke zwischen den Generationen.

Der Laden trägt nicht nur zur Finanzierung der Arbeit unseres Zentrums bei – er bietet etwas viel Größeres: Menschenwürde und ein gesteigertes Selbstwertgefühl durch Wahlmöglichkeiten. Die Familien können Kleidung auswählen, die ihnen gefällt und ihnen das Gefühl gibt, menschlich und gesehen zu sein. Ein Elternteil kann sein Kind mit Stolz für die Schule anziehen. Ein junger Mensch kann selbstbewusst in ein Vorstellungsgespräch gehen. Es ist eine scheinbar kleine Sache, die einen großen Unterschied macht. Der Zugang zu Kleidung und vor allem die Möglichkeit der Auswahl sind für die Menschen, die zu uns kommen nicht selbstverständlich.

Ganz in der Nähe erwacht das *Haus der Barmherzigkeit* immer weiter zum Leben. Es wurde aus einer Sammlung umfunktionierter Schiffscontainer gebaut und verfügt nun neben der Suppenküche über ein Badezimmer, eine Dusche, Schlafmöglichkeiten und vieles mehr. Das Badezimmer bietet einen sicheren Ort zum Waschen und zur Selbstpflege, den viele Zuhause nicht haben. Es ist zu einem wahren Zufluchtsort für ältere Erwachsene und Schwache geworden. Hier geht es nicht nur um Unterkunft oder Nahrung, sondern um Würde, Gemeinschaft, Zuwendung und Hoffnung für die hilfsbedürftigen Menschen.

„Drücken Sie *Start*“: Bindungen durch Videospiele aufbauen

Im Center beginnt die Beziehungsarbeit manchmal mit einer Spielekonsole. Videospiele sind mehr als nur Unterhaltung für unsere Jugend geworden – sie sind zu einem wichtigen Werkzeug geworden, um Freundschaften zu schließen, Teamwork zu lernen und unerwartete Talente zu entdecken.

Eine Gruppe von fünf Jungs aus Haus Philipp, die sich stolz "Die Nerds" nennen, hat ihre Leidenschaft noch einen Schritt weitergetrieben. Gemeinsam nehmen wir an einem Wettbewerb teil, bei dem es darum geht, ein Videospiel von Grund auf zu entwickeln. Es geht nicht mehr nur ums „Zocken“, sondern darum, zielgerichtet zu kreieren, zu programmieren und zusammenzuarbeiten.

Die Jungen, alle in den Klassen 10 und 11, lernen, dass hinter jedem Spiel eine Welt der Logik, des Designs und der Problemlösung steckt. Sie tauchen in neue Programmiersprachen ein und lernen, wie Kunst, Musik und Geschichte zusammenkommen müssen – und dass jedes Detail wichtig ist. Ich habe sie durch die Grundlagen des Programmierens geführt, aber die wahre Magie besteht darin, ihnen dabei zuzusehen, wie sie sich gegenseitig unterrichten, sich gegenseitig ermutigen und wachsen.

Unser Ziel ist ehrgeizig: wir wollen bis Juli nächsten Jahres ein fertiges Spiel entwickeln. Das gibt uns Zeit – aber wir haben noch viel Arbeit vor uns. Vom Schreiben von Drehbüchern über das Leveldesign bis hin zum Testen und Beheben von Fehlern ist jeder Schritt eine Lernmöglichkeit und eine Chance für die Jugendlichen, echte zukunftsweisende Fähigkeiten zu entwickeln.

Und in einer Welt, in der sich viele zurückgelassen fühlen, lehrt sie dieses Projekt etwas Unbezahlbares: Sie haben die Kraft, gemeinsam etwas Erstaunliches zu erschaffen – durch Wachstum, Kreativität, Fachwissen und Gemeinschaft.

Von P. Mark van Zyl Van der Merwe

Über die Lebenssituation der Kinder im Township

– Eindrücke von unserer Freiwilligen Annika

Pater Mark bat mich vor einiger Zeit, einen Bericht über die Situation zu schreiben, in welcher die meisten Kinder und Jugendlichen des Centers großwerden. Und das ist mir tatsächlich gar nicht leichtgefallen, weil - wie so vieles - die Dinge nicht einfach schwarz-weiß sind und oft auch komplexer als uns lieb ist.

Vor ein paar Tagen habe ich mit einem Mädchen von Haus Luigi gesprochen. Es ging um Deutschland, Winter und Schnee und wann ich nach meiner Abreise wiederkommen würde. Es ging um meine Familie, warum ich im Alter von 24 Jahren noch keine Kinder habe und dass meine Eltern mit Anfang 60 ja schon richtig alt sind. Und ihre Antwort auf meine Frage, mit wem sie Zuhause wohnt, war: „Nur mit Mama, Oma und meinem Bruder. Meine Halbbrüder leben bei ihren Müttern. Mein Vater ist im Gefängnis."
Und mit ziemlich großer Wahrscheinlichkeit hätte ich dieses Gespräch mit einer Vielzahl von Kindern, die ins Center kommen, genauso führen können. Ich möchte hier gar nichts verallgemeinern, denn es gibt funktionierende Familien, welche ein stabiles Umfeld bieten. Doch oft hört das stabile Umfeld dann auf, sobald das Grundstück, das Zuhause, verlassen wird und man auf die Straßen des Townships tritt.

Das Leben im Township ist geprägt von Armut, Gewalt, Missbrauch, Drogen- und Alkoholkonsum. Es ist ein Kreislauf, welchen man nur schwer durchbrechen kann. Die Kinder lernen früh, dass Alkoholkonsum, Gewalt und Arbeitslosigkeit „normal" sind und irgendwie „dazu" gehören. Die Mütter waren oft selbst noch Kinder, als sie schwanger wurden und die Schule verlassen haben. Verantwortung für die Kinder wird oft an andere abgegeben. Wenn die Kinder bei ihren leiblichen Eltern aufwachsen und nicht bei Verwandten oder in Pflegefamilien, dann meist ohne Vater. Oft ist das Kindergeld oder die Rente die einzige Einnahme, die eine Familie hat. Das Geld reicht häufig nicht bis zum Ende des Monats, da es nicht selten sofort in Drogen und Alkohol investiert wird. Für viele Kids ist das Essen im Center die einzige Mahlzeit.

Nach der Schule - wenn die Jugendlichen überhaupt noch die Schule besuchen - hängen sie oft auf den Straßen des Townships ab. Es gibt zwar eine Schulpflicht, aber wirklich kontrolliert, wird die auch nicht. Und anstatt dafür zu sorgen, dass die Kinder zur Schule gehen, wollen die Eltern, dass sie arbeiten gehen, um Geld für die Familie zu verdienen. Aber Arbeit ist nicht leicht zu finden und oft bieten sich nur kurze Gelegenheitsjobs.
Vor allem Jungs und junge Männer gehören verschiedenen Gangs an, welche im Konflikt zueinander stehen. Die Gangs geben den

Jugendlichen oft das, was ihnen Zuhause fehlt: Zugehörigkeit, Stabilität und Sicherheit. Dass sie das mit ihrer Freiheit oder im schlimmsten Fall mit ihrem Leben bezahlen, ist dann für viele nur ein kleiner Preis. Nicht selten hören wir von „Gangfights“, in denen Menschen bei Mutproben und Aufnahmeritualen von Gangmitgliedern verletzt werden, Kinder verschwinden und nicht wieder auftauchen. Auch unsere Jugendlichen kommen mit dieser Szene in Berührung und nicht jeder schafft es, diesen Kreisen fern zu bleiben oder zu entkommen.

Es ist enorm wichtig, dass es Projekte wie das St. Luigi Scrosoppi Care Center gibt! Hier haben die Kinder und Jugendlichen die Chance, für einige Zeit dem harten Leben des Townships zu entfliehen. Es gibt einen sicheren Ort, wo sie Kind sein können, spielen können, Aufmerksamkeit und Unterstützung bekommen. Die Priester und Mitarbeiter stehen als Ansprechpartner zur Verfügung, an die sich die Kinder wenden können und die ihnen das Gefühl geben, dass sie gesehen werden, dass ihnen zugehört wird und sie ihre Träume und Fähigkeiten verwirklichen und entdecken können. Das Center eröffnet den Kindern und Jugendlichen echte Zukunftsperspektiven und Begleitung in ihrer Persönlichkeitsentwicklung. Es zeigt ihnen einen Weg, um gestärkt mit den Herausforderungen und Gefahren des Lebens im Township umzugehen.

Von Annika Korte